

1. Titelblatt:

FOLIVM POPVLI.

INSTRVMENTVM HOC A PETRO APIANO IAM RECENS INVENTVM, ET IN FIGVRAM FOLII POPVLI RE=

dactum per radios Solis toto orbe horas comunes ostendit, ex quibus horæ ab ortu & occasu Solis, deinde etiam horæ ludeorum, quæ in sacrarum literarum lectione per vtrum qz Testa=mentum cognitu admodum sunt necessariæ, deprehendi facilime possunt.

In disem neuen Instrument/ das die form unnd gestalt

hat eines blats/ werden durch den Sonnen scheyn/ in der gantzen welt gefunden die gemai=ne stunden des Tages/ und auß der selbigen/ vermittels dises blats magst du die Stunden vom Auff und Nidergang der Sonnen/ des gleichen die Judenstund (welhe durch die gantze Bibel im Alten unnd Newen Testament gebraucht werden) leichtlich erkennen.

Titelbild mit einem Orientalen und einem Europäer, jeweils ein Meßgerät hochhaltend.

2. Widmungsblatt mit Wappen, wie im Instrument Buch:

INSIGNIA IOANNIS GVLIELMI A LOVBEMBERG D. ARCIS WAGEGG ec.

Wappen mit drei Pappelblättern

Lateinischer Teil:

3.

PETRVS APIANVS de Leysnick Mathematicus Ingolsta=
dianus, Nobilissimo Dño IO. GVLIELMO a Loubemberg
Equ.aur arcis Wagegg D. ac psidi patrono suo ob eruando S.

Vignette QV mit zwei Eroten. Text.

4.

IN FOLIA POPVLI PARTIS IN=
SIGNIVM CLARIS: AC DOCTISSIMI
IVVENIS IOANNIS GVLIELMI A LOVBEMBERG, EX QVI=
bus vir spectatæ eruditionis P. Apianus vsum horarum cognoscere docuit
B. Amantii Poëtæ Cæsarei tumultuarium Carmen.

Text

5.

QVOMODO DVCTCS
CIRCVLARES, ET LINEAS TVM RECTASTVM
obliquas cum numeris adiunctis intelligere debes.
CAPVT PRIMVM.

Vignette Q mit apfelförmiger Weltkugel, die von einem Großkreisgitter umgeben ist, zwischen zwei Männern. Text.

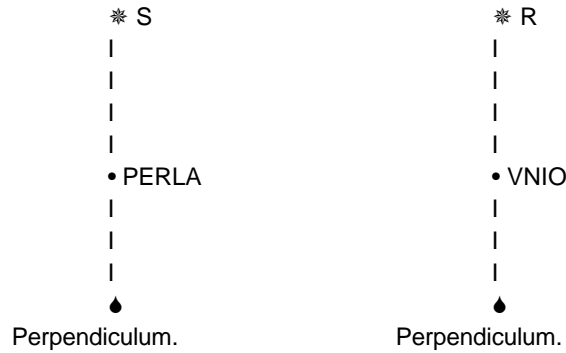
6. Text

CAPVT SECVNDVM
QVOMODO INSTRVMENTVM
HOC AD VSVM OMNEM PRAEPARAN=
dum sit.

Text .

7. Text .

Sequitur forma Brachioli cum vera
fili longitudine.



8.

VSVS FOLII ISTIVS.
CAPVT TERTIVM.
QVA VIA PROXIME HORAM
DI VRNAM QVAMC VMQVE EX RADIIS
solaribus per hoc Instrumentum cognoscas.

Text .

9.

CAPVT QVARTVM.
VNDE ET QVA RATIONE HORAS OR=
TVS ET OCCASVS SOLIS, SIMILITER ET DIEI AC NOCTIS
quantitatem deprehendas.

Text .

CAPVT QVINTVM.
QVO PACTO HORAS AB ORTV ET
OCCASV, DEINDE ETIAM HORAS IVDEORVM
inuenire queas.

Text .

10. Text .

11. Text .

FINIS.

12. leer

13.

Das Erst Capittel/ wie man die cirkelriß und linien gebogen und gerad/ des gleichen ire beygesetzte zyffer verstehen soll.

Die weyl in diser und allen andern Sonnen uhrn not ist zu wissen die Polushöch/ wil ich auch derhalben zum ersten die Polushoch/ wo sie in disem Instrument soll unnd muß gebraucht werden anzaigen/ Darnach stuckweyß eine lini nach der andern erclären. Zum ersten sihest du oben vier vierung/ Die erst bey der linckenhandt ist bezaichent mit den vier buochstaben C/ H/ J/ K/ und auß dem C streichen ettliche lini/ nemblich 45 an der zal: dann vonwegen der enge dises Instruments muß ein lini von der andern stehen/ unnd bedeüten zwen grad. Diser lini bedeüt eine yetliche einen Zodiac oder Thirkraiß der Polushöch/ welhe die zyffer vom K biß zu dem H zu rechnen anzeygen. Die selbige linien oder Zodiac werden nach der zwerch von ettlichen linien yetliche in 9 tayl getaylt/ nemblich durch drey brayte unnd lange linien/ die zaigen an die anfäng der drey zaychen/ der Junckfrawen/ Löwen/ unnd Krebßen. Das C bedeüt den anfang der Wag/ unnd das ende der Junckfrawen/ Die nechste lini vom C gegen dem K bedeüt den anfang der Junckfrawen/ durch alle Thierkraiß. Die nechste nach der auch gegen dem K/ bedeüt den anfang des Löwen und das ende des Krebßen. Der Krebs hebt sich an auff dem K. Also hast du yetzunder gesehen und erkent/ wie die vierung/ C/ K/ J/ H/ in drey zaichen durch die langen zwerchlinien getaylt ist: nun aber muost du auch die underthailung der zaichen in ihre decanos/ das sint allemal zehen grad/ erkennen lernen.

Dieweyl das Instrument so klain und enge ist/ hab ich ein yetlichs zaichen nicht mer dann in drey tayl getaylt/ und mit klainern und kürtzern linien gezogen/ die alle gleichstendig sint den linien der zaichen/ davon ich bißher gesagt hab. Und ob schon das Instrument so gros wehr das es die taylung vonn einem grad zu dem andern erleyden möcht/ so brechte es doch einen grossen unform oder ungestalt/ wann so vil linien durcheinander gezogen weren/ unnd wurde einer leichtlich in irre dardurch gefüert. Darumb wil ichs bey sölher bequemlicher taylung bleyben lassen. Die Polushöch der Zodiac seind von dem K zu oder gegen dem J/ weyter vom J auch zu dem H geschriben allemal ein zyffer von dem andern über zehen/ also 10/ 20/ 30/ ec. In disen zyffern soll allemal die Polushöch gesucht werden: unnd auff der selbigen lini solt du gerad hynein faren mit einem messerspitz gegen dem C/ solang biß du mit dem messerspitz betrifst den grad der Sonn den du nach der zwerch herein imaginirn must/ so hast du die stat der Sonnen in deiner Polushöch/ davon du weyter nachvolgend hören wirst. Also wie ich dir die vierung C/ K/ J/ H/ erclärt habe/ unnd in die zaichen getaylt/ solt du auch die andern drey vierung verstehen. Dann es ist ein gleiche außtaylung in allen vieren. Die außtaylung wirst du wol erkennen nach den byldnußen der zwelff hymlichen zaichen. Dobey unnd neben findest du geschriben in welchen zaichen der Tag zuonimbt unnd abnimbt/ und welhe zaichen (so die Sonn darinne ist) den Lentz/ Sommer/ und welhe den Herbst und Wyntter machen.

14.

Zum Andern/ Durch die mitte des Blats oben vonn dem E/ fallen herab zwo lini/ bedeut ein yetliche die mittags stund/ das ist die zwelffte stund/ und werden unden bald bey dem endt des stingels dises Instrumentblats mit dem buochstaben F und G bezaichent. Zwüschen disen zwayen linien seind ettliche grad außgetaylt/ und sind oben bey dem

spitz dises Blats klainer unnd enger dann unden bey dem ende des stingels: dabey stehen auch zyffer/ von oben herab geschriben/ biß auff 75. Dise zal und grad bedeuten auch die Polushöch des mittags. Darauff (wie du hernach hören wirst) wirt man die Perla richten und legen müssen/ so man die stund des Tags durch den Sonnen schein erkennen wil.

Zum dritten/ fallen von oben herab 24 gerade und gleichstendige lini/ und unden bey dem fuoß dises Instruments stehen dabey zwayerlay ordnung der zal oder zyffer/ die öbern zyffer sint weyß/ und bedeuten die stund vor mittag/ und bedeuten auch die stund des Auffgangs der Sonnen. Die untern zyffer welche schwarz geschriben sindt bedeuten die stund nach mittag/ und den nydergang der Sonnen. Durch dise stundtlinien erkent man die stund durch den Sonnenscheyn/ so darauff felt die margarita/ und sonst durch kein andere linien/ Ich wil sie auch der Sonnen stundlinien nennen/ damit man dester weniger irren mög in den andern linien und iren zyffern.

Zum Vierdten/ siechst du oben bey yetlicher vierung ein roßen stehen/ die ain bey der lincken handt ist mit einem R bezaichent/ die ander zu der rechten hat bey ir ein S. Auff dieselbigen zwo rosen muost du (wie du hernach hören wirst) auff yetlichs ein ärmlein das ains oder zway glid hat nageln.

Zum Fünfften/ wil ich dises Blat angreifen unnd seine circkelriß unnd bögen erklären: Diß Papelblat hat erstlich umb sich ein lini/ die an ettlichen orten nach dem cirkel gezogen ist/ an ettlichen aber ist sie nach notturfft der form des blats hyn und her gezogen. In summa ich main dise lini/ die umb unnd umb gehet umb das blat/ unnd dem blat sein gestalt gibt hayst der Horizon/ das ist der gesicht ender. Dann durch dise lini muoß man die stund von dem auffgang/ unnd nach dem nydergang der Sonnen erkennen/ dann sie ist ein anfang und auch ein ende des tagß. Die weyl diß blat (wie dann auch an den natürlichen blättern gesehen wirt) in der mitten nach der lenge einen stingel hat/ der das blat in zway gleiche tayl taylt/ unnd ein halbtayl dem andern in allen dingen gleich ist/ wil ich auch nit mer dann den halben tayl des blats außlegen und erklären/ und was ich von einem sag das wil ich von dem andern auch gesagt haben. In dem blat sint fünfferlay stundlinien: von den einen und ersten hab ich im dritten tayl dises Capitels gesagt die sint auch ausserhalb des blats undersich und öbersich gezogen. Die andern stundtlinien die im blat und nit darauß gezogen sindt/ seind krumme linien/ und sindt dem Horizonten gleichförmig und gleichstendig gezogen/ und von merer underschid wegen hab ich sie mit weyssen puncten unterschritten. Dise stunden bedeuten vor mittag die Stund vom Auffgang/ unnd nach mittag die stund vom nydergang. Darumb haben sie unden am letzten bogen der zwyfachen circkel/ das ist vom A unnd vom B des Instrumentblats zwayerlay zyffer der stunden weyß und schwarz. Die weyssen zyffer bedeuten vormittag die stund vom auffgang/ unnd die schwarzen nach mittag die stund vom nydergang. Unnd ich wil sie nit weniger die stund vom auffgang mit dem namen nennen/ ob sie schon vermischet gebraucht werden/ vom auffgang und nydergang/ dieweil sie sich baßer zu dem auffgang dann zu dem nydergang schicken.

15.

Die dritt stundlinien/ in disem blat sint mit schwarzen linien gezogen/ die alle geleich schier winckelgerecht auff den Horizonten fallen/ sindt aber nit gerad sonder etwas gekrümmet/ unnd sie werden byllich die stund vom nydergang genandt/ wiewol sie auch vermischet vom Auff unnd Nydergang (wie die vorigen stunden) gebraucht werden. Die zal der selbigen stunden ist auch zwayerlay bey dem Horizonten/ schwarz und weyß

geschriben: die weyssen zyffer bedeüten nach mittag stund von auffgang/ die schwarzen aber vor mittag stund vom nydergang. Wann du aber dise zyffer allein gegen dem Horizonten achttest und den stunden die von oben herab durch das gantze Instrument fallen/ so bedeüten die weyssen zyffer die Tagleng/ die schwarzen die nachtlenge.

Die vierdt stundlinien/ sindt die Planeten stund/ die sint mit klainen pünctlein verzaichent/ unnd haben bey ihnen ihre zal mit buochstaben geschriben. Der selbigen gepunctirten linien sindt nit mer dann fünff/ unnd der halbe Circkel unden am blat bedeüt die sechste stund: von dann kert man widerumb/ und zelt die vorigen gepunctirten linien/ nach ordnung der zal/ biß auff 12 die felt auff den Horizonten.

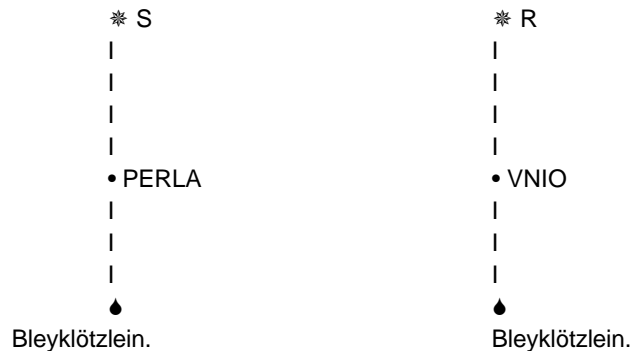
Die fünfften stundlinien sind an jnen selbst kain geschlecht der stunden bedeüten/ sonder durch sie findet man die Planetenstund/ und die stund vom auffgang und nydergang der Sonnen. Damit du aber in den namen (so wir von dem brauch dises Instruments reden) unterschied hast/ hab ich sie stund des eingangs genendt/ dieselbigen stund sein alle mit dem circkel gezogen/ und sindt auch zwyfach. Also bedunckt mich ich habe alle stuck dises Instruments genuogsam erclärt/ darumb wil ich zu dem brauch trachten/ und den nach aller nottuorfft anzaygen.

Das Ander Capitel/ wie man diß Instrument soll zuberaytten/ damit es zu dem brauch tüglich werde.

Wann du diß Instrument brauchen wilt/ so mach das papir feücht mit einem schwammen oder tüchlein/ unnd laß das bey vier oder fünff stunden/ lenger oder kürtzer/ ungefährlich ligen/ damit es eine rechte feüchte wider überkumb/ Darnach leym das auff ein wol und recht gehobelt bretlein/ und was ausserhalb der eüssern linien ist/ das schneyd von dem bretlein: und oben bey dem O unnd P mach zway prettlein oder absehen/ und in yetzliches ein klains löchlein/ die in gleicher weyt von der lini O/E/P/ stehen. Darnach mach zway ärmlein von silber oder messing/ die ein glid oder zway haben/ dermassen/ wann du das ain ärmlein auff das rößlein R heffttest/ das es den buochstaben E unnd J erraichen mög. Des gleichen das ander ärmlein wann es auff das rößlein S genagelt wirt das es das E und M mag erraichen. Diße ermlein haben yetlichs an seinem endt ein löchlein/ das nenne ich allhie T/ darein solt du einen seyden faden hangen/ der soll ungefährlich einen zwerich finger/ zwen oder drey lenger sein dann das Instrument ist: daran soll auch ein bleyen klötzlein (als schwer das not ist) hangen/ doch nit zu groß das es durch sein schwer den buochstaben T mit dem seyden faden nit verrucke/ wann du jn auff den grad der Sonnen gelegt hast/ so ist diß Instrument gantz und gar fertig.

16.

**Die form und gestalt der ärmlein mit
der rechten leng des fadens/ ist in di=
ser nachgesetzten figur clärlich angezaigt.**



Ein zwischengebundenes Blatt ist offenbar bereits vom Buchbinder bis auf einen Rest von ca. 1 cm herausgeschnitten worden.

17.

Der brauch dises Instruments

Das Dritt Capittel/ wie man die stund am Tage bey dem Sonnen schein durch diß Instrument erkennen soll.

So die Sonn scheint/ unnd du die Stund erkennen wilt/ durch diß Instrument/ so such das zaychen darinne die Sonn ist/ den selben tag: in dem gemelten zaichen und umb die selbigen vierung/ oder umb das selbig parallelogramum such die polushöch deiner statt/ wo du sie findest/ oben/ unnden/ oder darneben/ von dem selbigen grad der polushöch far hinein zu dem Centro/ es sey C oder D/ daraus dann die lini derselbigen polushöch gezogen ist/ biß du mit dem messerspitz kommest auff den grad der Sonnen/ da halt Stille/ unnd lege das ärmlein mit dem faden (das ist mit dem T) auff den grad der Sonnen/ da du den messerspitz still gehalten hast. Also hab vleyß das du das ärmlein mit dem löchlein T nicht verruckest/ unnd such die polushöch in der mittags laytter/ das ist in dem styngel des Blats: wo der selbig grad der Polushöch die zwelffte stund F oder G berürt/ verstehe welhe lini F oder G dem zaychen der Sonnen am nechsten ist/ Ich setz ein Exempel/ ist die Sonn in diser zaichen einem/ als/ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ? so hab acht wo die polus höch in der mitages laytter die lini F berürt/ Das ist die zwelffte oder mitt= tages stundt/ darauff lege den faden unnd ruck auff den selbigen grad die Perla. Ist aber die Sonn in disen nachfolgenden zaychen ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ / so must du die Perla mit dem faden legen auff den grad der Polushöch/ wo ehr die lini G (das ist auch die zwelffte stund) berürt. Wann du also das ärmlein und die Perla yetliches auff sein Polushöch gericht hast/ must du das Instrument gegen der Sonnen halten/ und erheben mit einem ort/ das die Sonne durch

bede löchlein der absehen scheint/ alßdann zaigt dir im augenblick die Perla die stund des tags die du begert hast/ verstehe in den stundlinien/ die vonn oben herab fallen biß zu dem undern tayl des Instruments: die zal der stunden erkennst du unden bey der selbigen lini/ dann unden stehen zwayerlay zyffer/ weyß und schwartz/ die öbern sint weyß/ die zaygen die gemainen stund an vor mittag/ als dann das wörtlein bey der lincken handt neben der ersten zyffer ANTE anzaygt. Wann aber die zeyt nach mittag ist/ so must du die zal der stunden inn den schwartzen zyffern die inn der undern zeyl/ gar zu letzt in disem Instrument stehen erkennen/ als dir das wörtlein POST auch bey der lincken handt anzaigt.

Das wörtlein ANTE bedeüt vor mittag. Aber das wörtlein POST bedeüt nach mittag. Darumb stehet zu aller underst/ bey der rechten handt gar im eck dises Instruments MERIDIEM / das soll zu dem ANTE und zu dem POST genomen werden.

Ein besondere auffmerckung.

Du solt auch mit vleyß mercken/ das du das rechte ort oder absehen auff hebest/ gegen der Sonnen/ Ist die Sonn in den sechs zaichen ♄ ☿ ☿ ♃ ♄ ♄ / so must du das absehen das ob disen sechs zaichen stehet gegen der Sonnen auff heben. Ist aber die Sonn inn den sechs zaychen ☾ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ / so heb auch das nechste absehen auff gegen der Sonnen. Also hab ich dir alle nottürfft die gemainen stund auß oder durch

18.

den Sonnenschein zu erkennen fürgetragen/ nun wil ich dich durch oder auß der selben stund alle andre geschlecht der stunden finden lernen.

Das Vierdt Capittel/ wie du die stund des auffgangs und nydergangs der Sonnen des gleichen die Tagleng und nachtleng erkennen solt.

Zu erkenntnus der Sonnen auffgang must du das ärmlein mit dem T/ auff den grad der Sonnen/ in dem zodiac deiner polushöch legen/ gleich wie du zu der erkantnus der stunden auß der Sonne schein gethon hast. Darnach nimb den faden unnd laß in zwüschen den stundtlinien/ so durch das gantz Instrument herab fallen/ gleichstendig hangen/ und wo der faden zwüschen die weyssen zyffern im undern tayl des Instruments/ das ist die stund des auffgangs/ unnd die schwartzen zyffer in der understen zeyl zaygen an die stunde des nydergangs: auch magst du bey einem gleichen die vierteyl unnd minuten der stunden erkennen/ so du die stund zwüschen zwayn linien in 60 minuten taylst in deinem synn. Und auch mit sölher außstaylung des fadens magst du finden die tagleng und nachtleng/ wann du vleiß hast auff die durchschneydung dises fadens und des Horizontens.

Es ist vor augen (wie dann vormals auch gemelt ist) das der horizont in zwelff tayl getaylt ist/ durch die gemainen stundlinien/ welhe durch das gantz Instrument nach der lenge gezogen sint/ und die stundlini vom nydergang/ dabey stehen zwayerlay zyffer schwartz unnd weyß/ wo der faden den Horizonten berürt/ merck die zyffer bede schwartz und weyß/ die schwartzen öffenbaren dir die Tagleng/ unnd die weyssen die Nachtleng: das alles magst du mit einer außstreckung des fadens überkommen.

Das Fünfft Capittel/ wie du die stund vom Auffgang unnd Nydergang/ des gleichen die Judenstund erkennen solt.

Under den stundlinien/ der manicherlay in disem Instrument angezaygt sint/ die selbigen sint alle mit zwyfachen circkelrissen gezogen/ die ich oben die stund des eingangs genent hab/ unnd mögen im Latein genent werden Horæ circulares/ die möcht man im Teütschen Circkelstund nennen/ die sint an inen selbst nichts nutz allein durch sie findt man die stund vom auffgang und nydergang/ also/ Auß dem nechsten Capitel hab ich dich finden lernen die stund des Auffgangs/ durch die selbigen such die dreyerlay geschlecht der stunden/ vom auffgang/ nydergang und Judenstund/ also/ die stund des auffgangs duplir/ das ist/ nym sie zwaymal/ dieselbige zal so daraus kommet such in dem Horizonten under den schwarzen zyffern/ unnd bey der selbigen zyffer nym gelegenheit der selbigen stund im Horizonten/ unnd von dem selbigen punct imaginir ein gleichstendige lini mit den gemainen stundlinien

19.

durch das gantz Instrument. Darnach wann du für dich genommen hast ein gewisse stund/ darinn du wissen wilt wie vil stund die Beham und Sleßier zelen/ die ire stund nach dem nydergang der Sonnen rechen: und wie vil die Nürnberger und ander/ als die Babilonier/ welhe vom auffgang der Sonnen zelen/ so zel in der imaginirten lini allemal eine circkelstund oder stund des eingangs/ für ain stund/ verstehe das der anfang der stunden sich auff dem Horizonten anhebt/ als/ ich wil wissen wie vil stund man vom auff und nydergang zelt umb 9 vor mittag/ wann die Sonn auffgeet umb 4.

Yetzunder nimb ich 8 neben dem Horizonten in den schwarzen zyffern/ von dann zel biß auff 9/ verstehe das ich bey der 8 vier nym/ das ist/ die stund des auffgangs/ und auff der nechsten Circkelstund sprich 5/ auff der andern 6/ auff der dritten 7 auff der vierden 8/ auff der fünfften sprich ich 9/ da bleyb ich mit dem messerspitz/ und beschaw welhe stund des auff und nydergangs der Sonnen am nechsten sein/ des gleichen die Judenstund. Do finde ich die fünffte stund vom auffgang/ und 13 vom nydergang. Aber in den Judenstunden 3 stund und 3 vierteyl.

Wann du aber nachmittag dise dreyerlay stund erkennen wilt/ so thuo im wie ich dich yetzunder gelernt hab/ als das du auff der zwelfften stund (das ist die mittags stund/ welhe durch den understen oder letzten Circkel bedeüt wirt) widerumb anhebst übersich zu steygen/

also/ ich setz du wellest umb 2. nach mittag die stund vom auffgang unnd nydergang erkennen/ deßgleichen die Judenstund/ und ich setz die Sonn gehe auff umb 4/ wie im nechsten exempell/ yetzunder sprich auff der letzten stund des eingangs 12 (verstehe wo sie die imaginirte lini/ vom auffgang berür) auff der nechsten gegen dem horizonten 1. auff der dritten 2./ daselbs verharr/ wann du daselbs die stundlinien alle betrachttest/ so findest du das man vom auffgang zelt 10/ und vom nydergang 18.

Wann du aber die Judenstund haben wilt/ so must du die zal über VI nemen/ dann vor mittag sind die Judenstund biß auff VI geschriben/ die weyl die 6 stund allemal auff den mittag felt.

Dann die Juden haben einen yetlichen Tag er sey langk oder kurtz in 12 gleiche tayl getaylt/ das clar zu beweysen ist auß dem alten und newen Testament.

Und die selbigen Judenstund habe ich in disem Instrument mit zertaylten lini/ oder mit

klainen punctlein gemacht/ damit sie von den andern stundtlinien deste belder mögen erkentt werden/ unnd habe dabey die zal gesetzt/ auch vonn underschid wegen mit buochstaben I/ II/ III/ ec. X/ nach der layen brauch. Derselbigen stund sint nit mer dann 6. Dann die underst lini (das ist die 12 stund des eingangs) wirt allhie die 6 stund: von dann zelt man wider übersich biß auff 12/ dann diser stund sint nit mer dann 12: die sechst ist alle mal bey uns die zwelfft.

Aber die Planeten stund werden auch genent die natürlichen stund/ unnd die irrige stund/ aber am allermaysten werden sie genent die ungleichen stund/ die weyl aine der andern ungleich ist: dann die erst unnd die letzt (das ist die 12) sindt in ettlichen Landen/ sonderlich gegen Mitternacht/ als in Noruegen/ und in ettlichen Tügen des Jars zwyr als lanck als die sechst stund (das ist die mittags stund) deßgleichen die 7.

Dieweyl die 6 und 7 allemal gleich sindt/ und die 5 und 8/ deßgleichen die vierdt der 9/ die 3 der 10/ und die 2 der 11. Herwiderumb an ettlichen tügen ist die 6 stund/ deßgleichen die 7/ zwir als lanck als die erst unnd zwelfft: So sint auch dise stund des gantzen Jars ungleich/ allein zu der zeyt wann Tag und nacht gleich sint.

Under dem Equinoctial aber/ sint sie allemal und ewig aneinander gleich. Außerhalb des Equinoctials ist die erst stund nach dem auffgang allemal die gröst/ und die 6 oder 7 die klainst: oder die 6 und 7 die gröst/ und die erst und 12 die klainst.

Also solt du auch die nacht außtaylen: Aber das ist unnderschid: Ist die 6 stund am Tag die kürzest? so ist die 6 stund der nacht die lengst: widerumb ist die 6 stund des Tags die lengst? so ist die 6 der nacht die kürzest.

Also geschicht dise taylung des ab

20.

und zuonemens/ in einer steten und natürlichen proportion. Unnd nach sölher natürlichen ordnung und vernünfftigen abtaylung sint die Planeten ainer umb den andern regirn/ als du in dem brauch dises Instruments hören wirst. Die fürnemsten/ die sich diser regirung gebraucht haben/ sint gewesen die Babilonier/ den haben nachgefolgt Bethen/ und andre namhafftige Astrologi: davon magst du leßen Hermetem/ Nicephorum/ Messahallam/ und Hermannum contractum. Wie wol zu unsern zeyten an stat der Planeten stund dise Judenstund gebraucht werden/ aber bößlich.

Dann die Judenstünd sint allemal gleich/ aine als groß als die ander/ es sey der Tag langk oder kurtz/ so taylen sie den Tag in 12 gleiche tayl/ vom auffgang biß zum nydergang: und heben auch an zu zelen nach dem auffgang der Sonnen/ 1/ 2/ 3 ec. biß auff 12/ das ist gleich wann die Sonn nyder gehet. Darnach haben sie die nacht auch in 12 gleiche tayl getaylt/ Der selbigen stunden machen drey ein Wach/ wie man lißt im Lucano/ Livio. Darvon thut auch meldung der heylig Lucas im 12 Capitel seiner Evangelia.

Das aber die Juden dise Stunden gebraucht haben/ unnd nicht die Nürnberger stund/ wie ettlich mainen und schreyben/ wil ich auß der heyligen geschriff genuogsam beweren.

Dann zu Nürnberg ist der Tag zu zeyten nur 8 stund langk/ zu zeyten 16 stund. Bey den Juden aber ist alle zeyt der Tag/ Er sey langk oder kurtz/ 12 Stund langk geweßen: wie dann clar ist bey Joanne im 11 Capittel/ Sprachen zu Jesu die Jünger: Mayster/ yetzt wolten dich die Juden staynigen/ und du wilt wyder dahyn? Jesus antwort/ Sind nit 12 stunden im Tag? ec.

... Mattheo ... 20 Capitel/ ...

Da ist clar und offenbar/ das der Tag nur 12 stund langk gewesen ist/ und ist kain zweyfel ain stund ist der andern gleich gewesen. Also ist genuog bewert/ das dise stund nit der Nürnberger oder Regenspurger stund gewesen sint/ wie wol sie ire stund auch

vom auffgang zelen.

Nun ist noch zu beweren/ das es nit unsere stund seyen/ die wir in Teütschen Landen brauchen/ von Mittag zu Mitternacht/ von dann widerumb zu dem Mittag. Darumb irren ettliche Prediger/ die die Stund des Passions unnsers Erlößers nach unsern stunden rechnen. ...

21.

Yetzunder wil vonnöten sein das ich auch bewer/ das die stunden nicht von Mittage gezelt werden im Passion und Evangelien. Der Evangelist Mattheus spricht/ im 27 Capitel/ Unnd von der sechsten stund/ warde ein Finsternus über das gantze Landt/ biß zu der neunden stund: ...

Also wil ich die yrthum hyngelegt und außgelescht haben/ und sprich/ das dise stunden der gantzen Bibel vom Auffgang der Sonnen gezelt werden/ unnd der Tag sey langk oder kurtz/ so ist Er in 12 gleiche tayl oder stunden getaylt: als wir auch lesen in den Geschichten der Apostel/ im 2. Capittel/ das Petrus sprach/ Sie sint nicht truncken/ wie ir wehnet/ sinteinmal es ist die dritte stund am Tag.

Also mochtest du im auch thun/ wann du dir ein gemaine stund in der nacht fürnybst/ und woltest dise dreyerlay stund darinn erkennen. Allein mit diser underschid/ wo unnd wie du vormals die stund des auffgangs gebraucht hast/ solt du yetzunder die stund des nydergangs brauchen. Also soltu auch mit den stundlinien und iren zyffern eine verkerte art brauchen/ was vormals stund vom Auffgang sint gewesen/ vor mittag/ das werden yetzunder stund vom Nydergang vor mitternacht ec. Mit diesen worten verhoff ich/ habe ich dir dis Instrument genügsam erclärt/ darumb wil ich das Instrument dir/ und dich dem allmechtigen Gott bevelhen.

**Excusum Ingolstadii 22. die Mensis
Octobris, Añ. M. D. XXXIII.**

22. frei

23. frei

24. frei

25.

Folium Populi

Bild

26. frei

27. frei

abgeschrieben 1995 von Kurt Scheuerer, Ingolstadt

Stadtarchiv Ingolstadt Zug. Nr. 8802. Gi 572.

Index Aurel. II, 106.418; BMC, German Books S. 37; Adams I, 43, 1289; Graesse I, 160; Zinner 1513.

Holzschnitte von Hans Brosamer. Fol. II. DM 1500.-

Äußerst seltene erste Ausgabe mit der fast immer fehlenden Falttafel.